

die im GB der TG mit seinen Impresen offenbar besonders Ludwigs *GB 1629/30* als Muster nacheiferte, ihr Buch niemals in eine abgeschlossene Form zu bringen und zu veröffentlichen. Wie eng sie sich aber strukturell an das Muster der FG-GBB anzulehnen gedachte, zeigt u. a. das von Anna Sophia notierte Formular F. Ludwigs zur Einrichtung von Titelblatt und Vorwerk (s. Beilage IV). Die verschiedenen handschriftlichen GB-Fassungen (FB Gotha: Chart. B 831b, Chart. B 831ba [1] und Chart. B 831ba [2]), die alle unvollständig blieben und unterschiedliche Bearbeitungsstufen repräsentieren, und das sonstige dazugehörige Material (Chart. B 831bb – bk) weisen zwar keine Datierungen auf und sind daher in ihrem zeitlichen und systematischen Verhältnis nicht leicht zu bestimmen; sie zeigen aber schon als solche neben den unterschiedlichen Mitgliederlisten, daß sich der Prozeß der GB-Erstellung – sicherlich auch vor dem Hintergrund der geplanten Drucklegung – mit großer Wahrscheinlichkeit in mehreren Anläufen über Jahre hingezogen haben wird. Zu den GBB der TG vgl. hier II Q und K IV 1. Neben dem Wettbewerb zählte im Falle der TG die Absicht der Gräfin, den hohen weiblichen evangelischen Adel Deutschlands vorzubereiten auf die Ankunft Kg. Gustavs II. Adolf v. Schweden und dessen erhoffte Vindikation der rechtgläubigen deutschen Lande aus der Tyrannei des Kaisers. Zu den übersteigerten Erwartungen an den ‚Löwen aus Mitternacht‘ im GB der TG vgl. *Conermann TG*, 577: „Da Treue als Band der Tugendlichen Gesellschaft und jeder anderen echten Gesellschaft galt, besaß sie auch als Unterpfand des konstitutionellen Prinzips einer ‚Obligatio reciproca‘ von Kaiser und ‚Reich‘ Glaubwürdigkeit. Ewige Treue erkor Fürstin Anna von Anhalt-Bernburg sogar zur ersten Haupttugend der *Noble Académie des Loyales*. Auf Treue beruhte nach dem Gesellschaftsbuch Anna Sophias nicht nur jede andere Tugend, sondern auch ‚Ehre‘ und ‚macht‘, und Treue konnte in den Augen des Oberhauptes der Sittenzucht der Tugendlichen Gesellschaft reichsweit eine soziale und politische Bedeutung verleihen. Wie leicht dieses Erziehungsvorhaben im geeigneten Moment die Sozietät an das politische Programm einer militärischen Allianz binden konnte, beweist der ‚Beschluß‘ des Gesellschaftsbuchs.“ Dort beziehen von Anna Sophia einem Gedicht angefügte Daten (6. – 8. 9. [1631]) – die in zwölfjährigem Abstand dem Gründungstag der TG folgen – die Hoffnungen der Gesellschaft ausdrücklich auf die siegreiche Schlacht des Königs bei Breitenfeld. Vgl. Beilage II. Handschriftlich sind diverse unvollständige Fassungen des Gesellschaftsbuchs in unterschiedlichem Bearbeitungszustand überliefert. S. FB Gotha: Chart. B 831b, Chart. B 831b (1) [Grundlage für das Mitgliederverzeichnis in *Dix*, 52–62], Chart. B 831b (2), Chart. B 831ba (1), Chart. B 831ba (2), Chart. B 831bb–bk. Impresenzeichnungen liegen nur in einigen Ausnahmefällen, am ergiebigsten in Chart. B. 831ba (2), vor. Von Fn. Dorotheas TG-Imprese haben sich in FB Gotha: Chart. B 831ba (2), Bl. 8r u. 9r jedoch zwei Entwurfszeichnungen erhalten, in die Gesellschafts- und Personennamen noch nicht eingetragen sind. S. Abb. S. 184f. Der frühere TG-Name Fn. Dorotheas, also vor ihrer Umbenennung in ‚Die Gastfreie‘, ist unbekannt. Zu dem in *DA Köthen I. 1* als 230000 veröffentlichten undatierten Dokument, in dem Gfn. Anna Sophia Fn. Dorothea die Notwendigkeit einer Änderung ihres Gesellschaftsnamens (in ‚Die Gastfreie‘) sowie einen Impresenvorschlag mitteilt, s. unten Anm. 10. Vgl. 230000 K 2; *Conermann TG*, 517ff.; *Dix*, 48ff. Wir bilden auch zwei weitere Impresen von Mitgliedern der Tugendlichen Gesellschaft ab, deren Gesellschaftsnamen – dem vorliegenden Brief zufolge – damals geändert worden waren. S. Anm. 4 u. 6 bzw. Abb. S. 186, 235. Die Impresen sollen, wie die unvollst. Mitgliederliste (Beil. I), die Korrekturen des GB der TG durch F. Ludwig (Beil. II) sowie dessen weitere Vorschläge (Beil. III–V), einen Einblick in die im vorliegenden Brief von Gfn. Anna Sophia erwähnten Vorgänge bei der Entstehung des GB der TG geben. In den uns bekannten Schreiben Gfn. Anna Sophias aus dem Jahr 1630 (vornehmlich in FB Gotha: Chart. B 856) ist sonst, ausgenommen in 300723, nicht mehr von der TG die Rede. Lediglich der in einem Brief an Ratke vom 12. 6. 1630 geäußerte Satz, „mit der tugendlichen gesellschaft wollen wir vnsre meinung balt